



## Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Bericht vom 31. Juli 1873.

---

**Inhalt:** Vorgänge an der Anstalt: — Eingesendete Mittheilungen: D. Stur. Braunkohlenvorkommnisse in dem Trachytgebirge an der oberen Maros in Siebenbürgen. — D. Stur. Eine bemerkenswerthe Ablagerung im Hangenden der Congerien-Schichten. — K. M. Paul. Ueber einige neuere Braunkohlenaufschlüsse in Croatien. — Joh. Kadavy. Eine Höhle im Berg Mnich bei Rosenberg in Ungarn. — Einsendungen für das Museum: Fossile Pflanzen von Parschlag, von Drüz, Fossilien aus den Tüfferer-Schichten bei Gouze, Fossile Pflanzen von Swozowice. — Literaturnotizen: Henry Miller und Ernest Van den Brock, C. W. Gümbel, Weltausstellungsliteratur, Geologischer Anzeiger (Pesth), A. Manzoni. — Einsendungen für die Bibliothek.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

---

### Vorgänge an der Anstalt.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. Juli allergnädigst zu genehmigen geruht, dass der Personalstand der geologischen Reichsanstalt künftighin aus einem Director mit den Bezüglichen nach der VI. Rangklasse, einem Chefgeologen mit dem Titel eines Vicedirectors, drei Chefgeologen und einem Chemiker in der VII., zwei Geologen in der VIII. und zwei Adjuncten in der IX. Rangklasse zu bestehen habe.

Auf Grund dieser Allerhöchsten Entschliessung ernannte Se. Excellenz der Herr k. k. Minister für Cultus und Unterricht mit Erlass vom 4. Juli 1873 den Assistenten der k. k. geologischen Reichsanstalt Berg-rath Dr. Guido Stache zum Chefgeologen und den Hilfsgeologen Berg-rath Heinrich Wolf zum Geologen der Anstalt, und verständigte Herrn Bergrath Foetterle, dass er sich in seiner Stellung als ältester Chefgeologe nunmehr des Titels eines Vicedirectors zu bedienen haben werde und den Herrn Bergrath v. Mojsisovics, dass er sofort in den Status der Chefgeologen eintrücke.

Schliesslich wird der k. k. Direction eröffnet, dass dem vorhandenen Bedürfnisse nach Aushilfskräften bei dem Museum und dem chemischen Laboratorium vom Jahre 1874 an vorerst durch eine proviso-rische Aufnahme von zwei Assistenten zu entsprechen sein werde.

### Eingesendete Mittheilungen.

**D. Stur.** Braunkohlen-Vorkommnisse in dem Trachyt-Gebirge an der oberen Maros in Siebenbürgen.

Herr Baron G. Kemény in Maros-Vásárhely veranlasste mich, die Gegend der oberen Maros zu besuchen, um dort einige in neuerer Zeit bekannt gewordene Vorkommnisse von Braunkohlen zu besichtigen.

Der erste Punkt, an den ich geführt wurde, liegt im Graben, der bei Maros-Kövesd in die Maros mündet. Während nun bei Vécs Sand-, Tegel- und Conglomerat-Schichten bis zu 45° Neigung aufgerichtet vorkommen, und in den Vertiefungen des Terrains eine reiche Salzflora die Angehörigkeit dieser Gebilde zur Salzformation andeutet, trifft man im erwähnten Graben bei Maros-Kövesd, ganz horizontal liegende dünn-schichtige Lagen von Sand, Tegel und Letten, mit grossen runden Concretionen von erhärtetem Sandstein, die wohl den Cerithien-Schichten entsprechen. In diesen Letten trifft man nun, theils fingerdicke Lagen, die liniendicke Kohlenschmitzchen führen, theils deutlich abgerollte und in den Letten fest eingebaackene bis über faustgrosse Stücke einer sehr schönen schwarzen, glänzenden Braunkohle, die verkohlten, in den Letten, bei dessen Bildung eingeschwemmten Holzstücken ihre Entstehung verdankt.

Auf diesen Letten, Tegel und Sand-Schichten, die man auch noch oberhalb Déda an der Strasse und in den Seitenschluchten sehr gut entblösst findet, folgen weiter in Nord aufgelagert kolossale Massen von Trachyt-Breccien und Conglomeraten, die wenigstens im grossen als sehr gut geschichtet erscheinen.

In diesen Trachyt-Breccien und Conglomeraten besuchte ich von Déda aus im Bistra-Thale eine Stelle, an welcher Kohle bemerkt wurde. Es ist dies eine circa  $1\frac{1}{2}$  — 2 Fuss mächtige Lage, die allerdings grösstentheils aus Kohle besteht; doch ist die Kohle von vielen Tufflagen durchzogen und enthält überdies erbsen- bis haselnussgrosse Körner von Tuff eingeschlossen. An Ort und Stelle fällt diese Kohlenlage, ziemlich steil in NO. ein.

Durch eine Seitenschlucht des V. Bistra suchte ich in der Richtung nach NO, am Fusse des Szamului vorüber, einen Uebergang in das kleinere westliche Galonya-Thal, welches weiter oben in die Maros mündet. Auf diesem Wege sah ich nirgends einen Trachyt wirklich anstehen, überall sind auch hier nur die colossalen Massen der wohlgeschichteten Trachyttuffe, Breccien und Conglomerate entblösst. Oberhalb dem Zusammenflusse der beiden Thalzweige der V. Galonya, im kleineren Thale wurde mir abermals eine Stelle gezeigt, wo man Kohle gefunden hatte. Es war das eine circa 2 Fuss mächtige Schichte eines grauen Trachyttuffes, der zwischen Breccien und Conglomeraten flach gelagert erscheint und kleinere und grössere Brocken von Kohle enthält.

Der nächste Punkt den ich besuchte, liegt im Thale Ratosnya unterhalb der Theilung desselben in zwei Hauptarme, also circa eine halbe Stunde von der Mündung des Thales in die Maros. Man hat an dieser Stelle eine mächtige Geröllablagerung vor sich, die wohl jünger ist als das Trachytgebirge selbst. Mitten im Bette des sehr reissenden Thalwassers, hat man einen grossen verkohlten Holzstamm beobachtet, der auch jetzt noch da liegt. Unvollkommene Aufgrabung und Nachsuchung hat in der nächsten Nähe am Ufer keine weitere brauchbare Fortsetzung der Kohle nachweisen können.

Eine eingehendere und sehr kostspielige bergmännische Untersuchung wurde dem nächstfolgenden Kohlenvorkommen im Zebrak-Thale zu Theil. Mit einem circa 30 Klfr. langen, im linken Gehänge des Zebrak-Thales geführten Stollen hat man eigentlich kein Resultat erreicht.

In einem zweiten Stollen, der aber unter Wasser war, hat man, nach Angabe ein 2 — 2½ Fuss mächtiges Flötz erreicht. Dasselbe ist einem sandig-lettigen Tuffe eingelagert und ist die herausgeführte Kohle sehr reich an Tuffzwischenlagen, so dass man kaum ein faustgrosses reines Stück Kohle aus dem Vorrathe herauszuklauben im Stande ist. Einige der herumliegenden Kohlenstücke zeigen deutlich, dass sie von Aesten herrühren, in deren Vertiefungen noch der Tuff, in den sie eingelagert waren, klebt.

Neben diesem Stollen hatte man früher einen Einschnitt in das Gehänge gemacht, und daselbst ebenfalls Kohle gefunden, die aber bei Erweiterung des Aufschlusses gänzlich ausging. Ganz dasselbe geschah neuestens in einem zweiten derartigen Einschnitte.

Der letzte hier zu erwähnende Punkt, an dem Kohle gefunden wurde, liegt im Seitenthale Szekul des Toplicza-Thales, nördlich von Gyergyó-Toplicza. Der untere Theil des Toplicza-Thales liegt noch im Gebiete der Trachyt-Breccien und Conglomerate, ebenso der untere Theil des Szekul-Baches. Im Aufstieg auf das rechte Gehänge zu dem sehr hoch gelegenen Punkte von der Bachsohle, sah ich unten, wenn auch nicht anstehend, doch so reichliche Stücke von Thonglimmerschiefer, dass ich anzunehmen geneigt bin, derselbe sei hier in der That anstehend. Höher oben im Gehänge ging ich über Trachyt-Breccien und Conglomerate. An Ort und Stelle sah ich einen kleinen Schacht und eine Rösche in einem grauen Letten, welchem daselbst ein circa 10 Zoll mächtiges Flötzchen einer braunen Braunkohle eingelagert ist, ganz von der Beschaffenheit wie die Kohle der Congerien-Schichten bei Baroth. Unmittelbar über dem Kohlenflötzchen lagert eine zolldicke Lage grauen Lettens voll von kleinen zerbrechlichen Congerien.

Wenn auch die ganze aufgezählte Reihe von Kohlenvorkommnissen an der oberen Maros für industrielle Zwecke gewiss keine Bedeutung haben kann, so ist doch das durch diese Begehung erhaltene Resultat geologisch nicht uninteressant, nämlich die Reihenfolge der beobachteten Schichten:

Salzformation,  
Cerithien-Schichten,  
Trachyt Conglomerate und Breccien,  
Congerien-Schichten.

Sowohl die Unterlage der Trachyt-Conglomerate und Breccien, als auch die jüngere Decke derselben sind an den erwähnten Punkten klar aufgeschlossen und das Alter der Trachyt-Breccien und Conglomerate an der oberen Maros hiermit festgestellt.

**D. Stur.** Eine bemerkenswerthe Ablagerung im Hangenden der Congerien-Schichten.

Während dem Verlaufe meines letzten Besuches in der Gegend von Baroth, nördlich von Kronstadt in Siebenbürgen, traf ich in seltener Klarheit des Aufschlusses, über den dortigen Congerien-Schichten eine merkwürdige Ablagerung entblösst, auf die ich vorläufig mit folgenden Zeilen aufmerksam machen will.

In der Gegend bei Baroth ist in neuerer Zeit eine mächtige und sehr ausgedehnte Ablagerung von Congerien-Schichten, wegen dem darin eingelagerten Braunkohlenflütze, eingehender untersucht worden, als